



BONN INTERNATIONAL CENTER FOR CONVERSION

B · I · C · C

Informationsdienst Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte

Länderportrait Oman



Quelle: CIA World Factbook

Letzte Aktualisierung: Oktober 2009
Zusammengestellt von: Marc von Boemcken

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG.....	3
2	GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR	5
2.1	Deutsche Rüstungsexporte nach Oman.....	5
2.2	Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland.....	6
2.3	Militärausgaben Oman	7
2.4	Lokale Rüstungsindustrie	8
2.5	Streitkräftestruktur	8
2.6	Bewaffnung der Streitkräfte.....	9
2.7	Rolle des Militärs in der Gesellschaft.....	11
3	INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX	12
3.1	Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Oman	12
3.2	Achtung der Menschenrechte im Empfängerland.....	12
3.3	Innere Lage im Empfängerland.....	14
3.4	Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	15
3.5	Bedrohung von Alliierten.....	16
3.6	Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	16
3.7	Unerlaubte Wiederausfuhr	18
3.8	Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes.....	18

1 ZUSAMMENFASSUNG

Der militärische Sektor in Oman

Trotz der nur begrenzten finanziellen Mittel sind die omanischen Streitkräfte im regionalen Vergleich gut ausgerüstet und trainiert. Dies ist vor allem auf die engen Beziehungen und militärische Kooperation des Sultanats mit westlichen Industrieländern, insbesondere mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten, zurückzuführen. So hat Oman die direkte militärische Beteiligung am Irakkrieg 2003 zwar abgelehnt, indirekte unterstützte es die US-amerikanischen und britischen Streitkräfte jedoch, in dem es die Nutzung mehrerer Luftwaffenstützpunkte gestattete. Da Oman über keine eigene lokale Rüstungsindustrie verfügt, ist es stark von den westlichen Ländern abhängig. Nicht zuletzt wegen seiner Lage an der Tankerstraße von Hormuz ist Oman von herausragender geo-strategischer Bedeutung für die westliche Welt. Das als „Royal Oman Land Forces“ (ROLF) bekannte Heer stellt die zahlenmäßig größte Teilstreitkraft des Landes dar. Eingedenk der geo-strategischen Lage und der alten Seefahrertradition des Landes verfügt Oman über eine zwar kleine, doch durchaus leistungsfähige Marine. Vornehmliche Aufgabe der „Sultanate of Oman Air Force“ (SOAF) ist die Luftraumüberwachung der vielbefahrenen Meeresstraße von Hormuz, die sie seit 1997 eigenständig wahrnimmt.

Bis in die frühen 1990er Jahre waren die omanischen Streitkräfte fast ausschließlich eine Söldnerarmee. Einfache Mannschaften und Unteroffiziere kamen meist aus Pakistan, während die Offiziersränge bis hin zum obersten Befehlshaber der Streitkräfte zum größten Teil mit ehemals britischen Soldaten besetzt waren. Seit 1993 wird die Anzahl ausländischer Soldaten zwar abgebaut, eine nicht unerhebliche Menge britischer Militärberater ist allerdings nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Streitkräfte geblieben.

Nach der Niederschlagung des Aufstandes in der Dhofar Region in den 1970er Jahren hat sich das omanische Militär an vielen zivilen Wiederaufbaumaßnahmen beteiligt, vor allem in dem umkämpften Süden des Landes, um das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen. Omanische Soldaten haben sich in der Vergangenheit am Straßenbau beteiligt. Die Luftwaffe hat entlegene Gemeinden bei Bedarf mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgt.

Kriterien des EU-Verhaltenskodex

Oman ist einer Reihe von Abrüstungsabkommen nicht beigetreten, darunter der Anti-Personenminen-Konvention von 1997. Auch einigen VN-Menschenrechtsabkommen, darunter dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte von 1966 und dem Übereinkommen gegen Folter von 1984, ist das Land nicht beigetreten. Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Arbeiterrechte sind noch immer weitgehend eingeschränkt.

Die Golfregion – wie auch der gesamte Nahe und Mittlere Osten – bleibt politisch eine sehr angespannte Region. Neben dem arabisch-israelischen Konflikt und dem andauernden Krieg im Irak gibt es zahlreiche bilaterale Spannungen. In vielen Staaten der Region, einschließlich des Oman, wird die Legitimität der oft repressiven und undemokratischen Regime zunehmend durch radikal-islamistische Bewegungen in Frage gestellt. Die Region ist die „Heimatgegend“ mehrerer international agierender Terrororganisationen, so z.B. al-Qaeda, welche eine sehr starke saudi-arabische Komponente hat. Oman unterhält sein einiger Zeit gute Beziehungen zu Iran. Die Sorgen der internationalen Gemeinschaft gegenüber Iran teilt es nur bedingt.

Oman hat den Nahost-Friedensprozess in konstruktiver Weise unterstützt und ist Mitglied des Rates für Zusammenarbeit im Golf (Gulf Cooperation Council: GCC).

Seit dem Ende des Bürgerkrieges in der südlichen Dhofar-Region 1975 mit dem Sieg der von britischen Truppen unterstützten Regierung über die aufständische Popular Front for the Liberation of Oman (PFLO) hat es in Oman keinen offen ausgetragenen Konflikt gegeben. Die in der Vergangenheit häufig auftretenden Stammesfehden sind ein nur noch geringer Risikofaktor, da die steigenden Einkommen aus dem Ölgeschäft in etwa gleichmäßig auf die führenden Familien verteilt sind. Offensichtlich gibt es in Folge der offenen Unterstützung des omanischen Sultans für den US-amerikanischen Angriff auf den Irak jedoch einen gewissen Unmut in der Bevölkerung, der sich in einen gewaltsamen Konflikt entladen könnte.

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit sind jedoch keine Fälle einer unerlaubten Wiederausfuhr von Rüstungsgütern bekannt.

Die Gefahr, dass in Oman unverhältnismäßig hohe Militärausgaben die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes negativ beeinflussen ist derzeit äußerst gering. Die Stärke der Streitkräfte ist über die letzten Jahre konstant geblieben und die Militärausgaben sind nach einem Anstieg über mehrere Jahre in jüngster Vergangenheit leicht zurückgegangen.

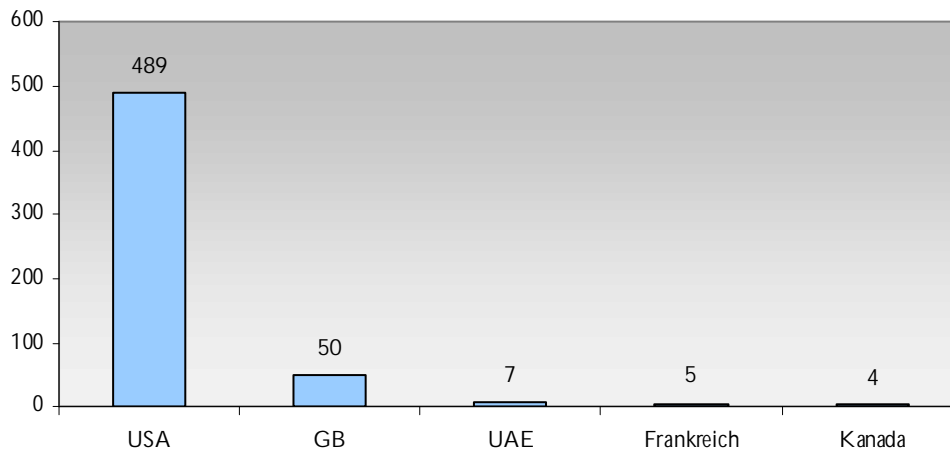
2 GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

2.1 Deutsche Rüstungsexporte nach Oman

Tabelle 1: Deutsche Rüstungsexporte nach Oman nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2007

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert Rüstungsexporte, Millionen Euro
1999	LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 91,1%;	4,76
2000	Teile für gepanzerte Fahrzeuge und LKW: 78,5%; Revolver, Pistolen, Sport- und Jagdgewehre, Sportpistolen und – Revolver: 8,9%;	0,92
2001	LKW, Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 56,0%; Führungs- und Informationssysteme: 30,2%;	15,41
2002	LKW, Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 69,9%; Verwendungstechnologie für ein Führungs- und Informationssystem: 15,1%;	2,18
2003	LKW und –teile: 56,6%; Kreisel-Kompass-System: 21,6%; Revolver, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Sport- und Jagdgewehre: 10,0%;	0,74
2004	LKW: 50,3%; Munition für Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Granatpistolen und Teile für Mörsermunition: 34,9%;	0,87
2005	LKW und Teile für Panzer: 44,8%; Nachrichtensbearbeitungs- und Nachrichtenübertragungssysteme, Teile für Kommunikationsausrüstung: 42,6%;	13,3
2006	Software für Führungs- und Informationssystem: 62,2% LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW: 25,8%	10,10
2007	Maschinenpistolen, Scharfschützengewehre, Revolver, Pistolen, Sportpistolen, Sportgewehre, halbautomatische Flinten, Schalldämpfer, Waffenzielgeräte und Teile für Maschinenpistolen, Scharfschützengewehre, Revolver, Pistolen: 45,8%; Täuschkörper-Wurfanlagen: 44,6%	11,21

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2007, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

Schaubild 1: Deutsche Rüstungsexporte nach Oman, 1999-2007**Tabelle 2:** Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Oman, 1999-2008

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-Kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
50	BF-8L	Dieselmotor	2003	2003	50	Für Schützenpanzer WZ-551B aus China
2	TRML-3D	Luft/See Radar	2005			18-20 Mio. EUR; Option auf 8 weitere; Lieferung 2008

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php

2.2 Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

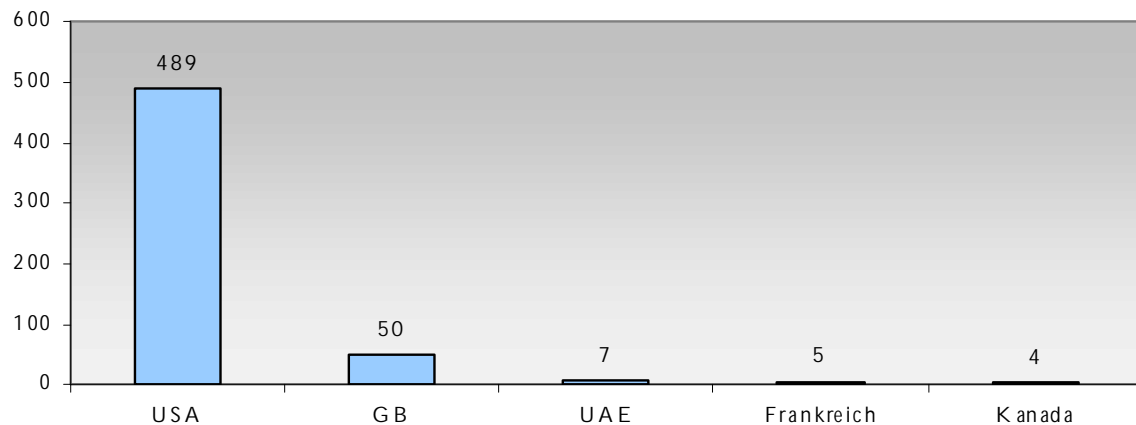
Tabelle 3: Absolute Höhe der Rüstungsexporte nach Oman 2004-2008, Mio. USD

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004-2008
Summe	41	164	281	4	66	555

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

Tabelle 4: Deutsche Rüstungsexporte nach Oman 2004-2008, Mio. USD

Da Deutschland keine kompletten Großwaffensysteme nach Oman lieferte, gibt es keine Angaben zu deutschen Lieferungen in der Arms Transfer Datenbank von SIPRI.

Schaubild 2: Wichtigste Lieferanten von Rüstungsgütern nach Oman 2004-2008, Mio. USD

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php

Kommentar zu Waffenkäufen:

Laut SIPRI-Jahrbuch 2009 nahm Oman 2004-2008 die 45. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Der mit Abstand größte Rüstungslieferant nach Oman ist die USA. Insgesamt ist Oman in Bezug auf Rüstungsbeschaffungen stark abhängig von Westeuropa, da es über keine lokale Rüstungsindustrie verfügt.

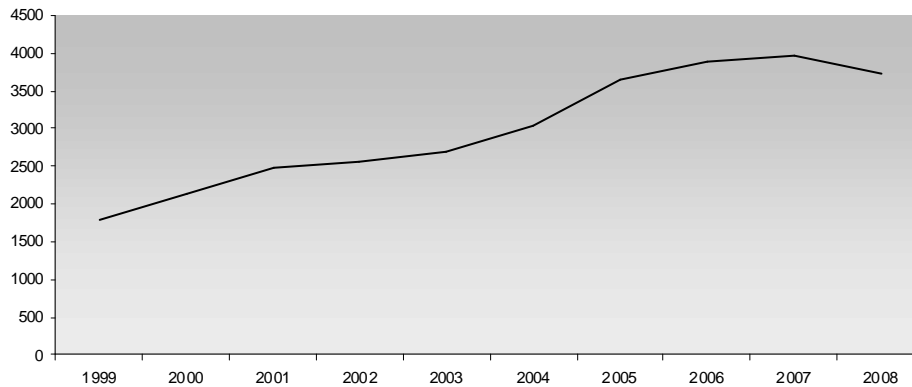
2.3 Militärausgaben Oman

Tabelle 5: Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP

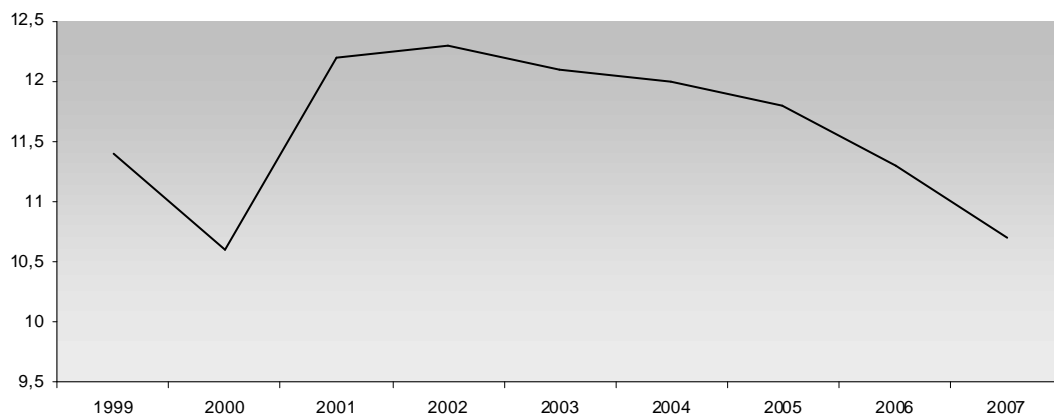
	2004	2005	2006	2007	2008
Militärausgaben	3030	3652	3905	3956	3739
Anteil am BIP (in Prozent)	11,8	11,8	11,3	10,4	7,8
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	-	-	-	-	-

Alle Angaben in constant Mio. US\$ (2005). Die Angaben „Anteil am BIP“ für das Jahr 2008 basiert auf Schätzungen. Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009, Internationaler Währungsfond, World Development Indicators

*Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.

Schaubild 3: Absolute Militärausgaben, Trend 1999 – 2008 in Mio. USD

Angaben in konstanten Preisen USD 1998-2008
 Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

Schaubild 4: Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 1999 – 2007 (in Prozent)

Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

2.4 Lokale Rüstungsindustrie

Oman verfügt über keine bedeutsamen eigenen Rüstungsproduktionskapazitäten.

2.5 Streitkräftestruktur

Gesamtstärke der Streitkräfte:

Wehrpflicht: Nein

42.600 Aktive; keine Reservisten, davon

- Heer: 25.000

- Marine: 4.200
- Luftwaffe: 5.000
- Royal Household (Königliche Wachtruppe): 6.400

Paramilitärische Einheiten: 4.400 aktiv

- Stammestruppen: 4.000
- Küstenwache: 400
- Police Air Wing: k. A.

Quelle: IISS Military Balance 2009

Tabelle 5: Stärke der Streitkräfte, Trend 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Aktive in 1.000 (IISS)	43,4	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	42,6
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC-Berechnungen)	16,2	16,0	15,3	16,0	17,3	16,6	16,2	15,2	15,5

Quellen:
IISS Military Balance 2000-2008
UN-Statistics

Kommentar

Trotz der nur begrenzten finanziellen Mittel sind die omanischen Streitkräfte im regionalen Vergleich gut ausgerüstet und trainiert. Dies ist vor allem auf die engen Beziehungen und militärische Kooperation des Sultanats mit westlichen Industrieländern, insbesondere mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten, zurückzuführen. Nicht zuletzt wegen seiner Lage an der Tankerstraße von Hormuz ist Oman von herausragender geo-strategischer Bedeutung für die westliche Welt. So gibt es beispielsweise regelmäßige gemeinsame Manöver mit der britischen Armee. Omanische Soldaten beteiligten sich am ersten Golfkrieg 1991 auf Seiten der Alliierten. Seit dem 11. September 2001 ist Oman ein wichtiger regionaler Verbündeter der Vereinigten Staaten im „Krieg gegen den Terror“, verweigerte aber 2003 die direkte Teilnahme am Krieg gegen den Irak.

2.6 Bewaffnung der Streitkräfte

Heer:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	117	
Leichte Panzer	37	
Aufklärer	137	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	206	
Artillerie	233	12 FH-70 aus britisch-deutsch-italienischer Produktion
Panzerabwehr	58	32 Milan aus deutsch-französischer Produktion
Luftabwehr	Mehr als 54	

Königliche Wache:

- 9 leichte Panzer
- 73 gepanzerte Mannschaftstransporter
- Panzerabwehr (Milan aus deutsch-französischer Produktion)
- Luftabwehr
- Artillerie

Kommentar:

Das als „Royal Oman Land Forces“ (ROLF) bekannte Heer stellt die zahlenmäßig größte Teilstreitkraft des Landes dar. Die Waffensysteme stammen zum überwiegenden Teil aus britischer Produktion.

Im Jahr 2008 wurde ein Vertrag mit US-amerikanischen Rüstungsfirmen über eine nicht veröffentlichte Zahl von Javelin MANPATs bekannt.

Marine:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Korvetten	2	
Patrouillenboote	11	
Amphibienfahrzeuge	5	
Logistik und Unterstützung (Schiffe)	7	Davon 1 der königlichen Yacht zugehörig

Königliche Flotte

- 1 königliche Dhau
- 2 Schiffe Logistik/Unterstützung (1 Fulk Al Salamah aus deutscher Produktion)

Kommentar:

Eingedenk der geo-strategischen Lage und der alten Seefahrertradition des Landes verfügt Oman zwar über eine kleine, aber durchaus leistungsfähige Marine. Herzstück bilden zwei mit Exocet bestückte Korvetten, die Mitte der 1990er Jahre aus Großbritannien geliefert wurden. Für das Jahr 2010 ist Lieferung von fünf Patrouillenbooten im Rahmen des Project Khareef durch Großbritannien geplant.

Ursprünglich bestand die omanische Marine fast ausschließlich aus ausländischen Soldaten, meist britischen Offizieren und pakistanischen Unteroffizieren. Zwar hat sich dies in den letzten Jahren zugunsten einer größeren Einstellung von einheimischem Militärpersonal geändert. Britische Militärexperten sind dennoch nach wie vor sehr präsent in der Marine, insbesondere in der Wartung von technischem Gerät.

Luftwaffe:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber/ Abfangjäger	52	
Transportflugzeuge	16	
Ausbildungsflugzeuge	26	Davon 12 PC-9 kampffähig
Mehrzweckhubschrauber	41	
Luftabwehr	40	
Radar	Mehr als 6	
Raketen	k.A.	u.a.: AIM-9Lm Sidewinder, AGM-65 Maverick

Königliche Luftwaffe:

- 5 Transportflugzeuge
- 6 Transporthubschrauber

Kommentar:

Primäre Aufgabe der „Sultanate of Oman Air Force“ (SOAF) ist die Luftraumüberwachung der vielbefahrenen Meeresstraße von Hormuz, die sie seit 1997 eigenständig wahrnimmt. Wie bei der Marine sind auch die Offiziersränge der omanischen Luftwaffe durchsetzt mit britischem Personal. Anfang der 1990er Jahre waren noch 200 von 350 Offizieren in der omanischen Luftwaffe britische Staatsbürger, wobei sich das Verhältnis wohl auch hier inzwischen zugunsten einer omanischen Mehrheit verändert hat. Im August 2002 wurden 12 F-16 Jagdflugzeuge aus US-amerikanischer Produktion bestellt. Die ersten zwei Flugzeuge wurden im Oktober 2005 nach Oman geliefert, die Restlieferung erfolgte 2006. Des Weiteren wurden 2002 16 Super Lynx Hubschrauber aus Großbritannien bestellt und 2004 geliefert.

In jüngster Vergangenheit (2006) erhielt Oman einen Teil der geordneten 130 Raketen des Typs AIM-120C, AIM-9M Sidewinder und AGM-84D Harpoon. Außerdem schloss Oman einen Vertrag mit den Niederlanden über 20 NH-90TH Helikopter und mit Frankreich über 2 A320 Transportflugzeuge.

Paramilitärische Einheiten:

- Stammestruppen: k. A.
- Küstenwache: 53 Patrouillenboote,
- Police Air Wing: 4 Transportflugzeuge (u.a. 1 Do-228), 5 Hubschrauber

2.7 Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Bis in die frühen 1990er Jahre waren die omanischen Streitkräfte fast ausschließlich eine Söldnerarmee. Einfache Mannschaften und Unteroffiziere kamen meist aus Pakistan, während die Offiziersränge bis hin zum obersten Befehlshaber der Streitkräfte zum größten Teil mit ehemals britischen Soldaten besetzt waren. Seit 1993 wird die Anzahl ausländischer Soldaten zwar abgebaut, eine nicht unerhebliche Menge britischer Militärberater ist allerdings nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Streitkräfte geblieben.

Nach der Niederschlagung des Aufstandes in der Dhofar Region in den 1970er Jahren hat sich das omanische Militär an vielen zivilen Wiederaufbaumaßnahmen beteiligt, vor allem in dem umkämpften Süden des Landes, um das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen. Die Luftwaffe hat entlegene Gemeinden bei Bedarf mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgt.

Es gibt keine Berichte über grobe Menschenrechtsverletzungen seitens der omanischen Streitkräfte.

3 INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX

3.1 Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Oman

Mitgliedschaft in Zentralen Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status Oman	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1925	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1997	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009

Kommentar:

Oman ist einer Reihe von Abrüstungsabkommen nicht beigetreten, darunter der Anti-Personenminen-Konvention von 1997. Zwar hat Oman niemals Personenminen produziert oder exportiert, wohl aber importiert und in der Vergangenheit auch eingesetzt.

Derzeit sind keine Sanktionen gegen Oman verhängt.

3.2 Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

3.2.1 Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status Oman	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) vom 18. Dezember 1979	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW von 1999	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie von 2000	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten von 2000	Beigetreten	http://treaties.un.org

3.2.2 Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in Oman, 2008 (2009)

Citizens did not have the right to change their government. The government restricted freedoms of privacy, speech, press, assembly, association, and religion. Discrimination and domestic violence persisted for women. There was a lack of sufficient legal protection and enforcement to secure the rights of migrant workers. There were reports that expatriate laborers, particularly domestic workers, were placed in situations amounting to forced labor and that some suffered abuse.

On November 16, the government established an independent human rights commission with membership from both the public and private sectors. On November 24, it also passed a comprehensive law to combat trafficking in persons.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2008, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2008/nea/119124.htm>

3.2.3 Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2009

Den Angehörigen zweier Stämme wurde weiterhin der gleichberechtigte Zugang zu wirtschaftlichen und sozialen Rechten verweigert. Neue Einschränkungen des Rechts auf freie Meinungsäußerung traten in Kraft, und mehrere Journalisten und Schriftsteller wurden von den Behörden schikaniert. Frauen sind nach wie vor in Gesetz und Praxis Diskriminierungen unterworfen

Quelle: Amnesty International Report 2009: <http://www.amnesty.de/jahresbericht/2009/oman>

3.2.4 Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House (2008)

Bewertung für Oman auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 5
- Politische Rechte: 6
- Gesamtbewertung: Nicht frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht wird.

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House (2009):

Following parliamentary elections in October 2007, members of the Consultative Council, a body that has no parliamentary or legislative power, began their four-year terms in 2008. In May, the sultan of Oman decreed an electronic transactions law that expanded government supervision of blogs and other websites.

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=363&year=2009&country=7677>

Kommentar:

Oman ist vielen der VN-Menschenrechtsabkommen, darunter dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte von 1966 und dem Übereinkommen gegen Folter von 1984, nicht beigetreten.

In der Vergangenheit haben Angeklagte ihr Recht auf Verteidigung und Berufung häufig nicht ausüben können. Einige Missstände im Justizwesen wurden in Folge eines kürzlich angestoßenen Reformprozesses jedoch beseitigt. Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Arbeiterrechte sind noch immer weitgehend eingeschränkt.

3.3 Innere Lage im Empfängerland

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtiges Amtes (Februar 2008):

Wichtige Entscheidungen der omanischen Politik trifft Sultan Qabus. Er ist Staatsoberhaupt, Ministerpräsident, Außenminister, Verteidigungsminister und Oberbefehlshaber der Streitkräfte und der Polizei. Als oberster Gesetzgeber billigt er alle Gesetze und Abkommen und erlässt sie in Form von "Royal Decrees". Er beruft und entlässt die Mitglieder der Regierung.

Der Ministerrat wird in der politischen Arbeit vom Stellvertretenden Ministerpräsidenten Sayyid Fahd al Said geleitet. Er umfasst gegenwärtig 32 Mitglieder, davon drei Frauen. Weitere 4 Personen (davon 1 Frau) haben nominell Ministerrang, aber keinen Sitz im Kabinett.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Oman/Innenpolitik.html>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perception Index (2009):

Im Jahresbericht 2009 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegt Oman auf Platz 39 (2008: Platz 41), zusammen mit Brunei und Südkorea. Deutschland liegt auf Platz 14.

Quelle : http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2009/cpi_2009_table

Spannungen und interne Konflikte:

Seit dem Ende des Bürgerkrieges in der südlichen Dhofar-Region 1975 und dem damit verbundenen Sieg der von britischen Truppen unterstützten Regierung über die aufständische Popular Front for the Liberation of Oman (PFLO) hat es in Oman keinen offen ausgetragenen Konflikt mehr gegeben. Die in der Vergangenheit häufig auftretenden Stammesfehden sind ein nur noch geringer Risikofaktor, da die steigenden Einkommen aus dem Ölgeschäft in etwa gleichmäßig auf die führenden Familien verteilt sind. Offensichtlich gibt es in Folge der offenen Unterstützung des omanischen Sultans für den US-amerikanischen Angriff auf den Irak jedoch einen gewissen Unmut in der Bevölkerung, der sich gewaltsam entladen könnte.

3.4 Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage:

Oman hat eine Größe von 309.500 Quadratkilometern und grenzt im Westen an die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi Arabien und im Süden an den Jemen. Im Norden befindet sich der Golf von Oman, an deren westlichem Ausläufer die strategisch wichtige Seehandelsstraße von Hormuz verläuft. Östlich wird Oman durch das Arabische Meer begrenzt. Das Land besteht zum größten Teil aus Wüste mit einigen kleineren Gebirgen im Norden und Süden.

Politische Situation in der Region:

Oman ist Gründungsmitglied des Golfkooperationsrates (GCC). Mit den anderen Mitgliedsstaaten Bahrain, Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate, Qatar und Saudi Arabien pflegt es besonders enge Beziehungen. Der GCC wurde 1981 gegründet, vorrangig zur Verbesserung der militärischen Kooperation zwischen den arabischen Staaten am Arabischen Golf. Insgesamt bemüht sich Oman um ein moderates Auftreten in der Region, besonders im Golfkrieg 1991 und den Irakkrisen von 1997 und 1998 stellte Oman seine um Ausgleich bemühte Haltung unter Beweis.

Oman unterhält sein einiger Zeit gute Beziehungen zu Iran. Die Sorgen der internationalen Gemeinschaft gegenüber Iran teilt es nur bedingt. In Bezug auf das iranische Nuklearprogramm unterstützt es das Recht auf die friedliche Nutzung der Kernenergie.

Die Golfregion – wie auch der gesamte Nahe und Mittlere Osten – bleibt politisch eine sehr angespannte Region. Neben dem arabisch-israelischen Konflikt und dem andauernden Krieg im Irak gibt es zahlreiche bilaterale Spannungen. In vielen Staaten der Region, einschließlich des Oman, wird die Legitimität der oft repressiven und undemokratischen Regime zunehmend durch radikal-islamistische Bewegungen in Frage gestellt. Die Region ist die „Heimatgegend“ mehrerer international agierender Terrororganisationen, so z.B. al-Qaeda, welche eine sehr starke saudi-arabische Komponente hat.

Oman hat den Nahost-Friedensprozess in konstruktiver Weise unterstützt. Im Frühjahr 1996 eröffneten Oman und Israel Handelsmissionen im jeweils anderen Land. Inzwischen hat Oman jedoch wegen der Krise des Nahost-Friedensprozesses seinen Handelsdelegierten aus Israel zurückberufen; die israelische Handelsvertretung in Maskat wurde im Oktober 2000 geschlossen. Durch Omans Initiative entstand das Middle East Desalination Research Center (MEDRC), welches unter anderem eine Arbeitsgruppe zu Wasserfragen umfasst, und in dem Israel Mitglied ist.

Oman engagiert sich zudem aktiv im asiatischen Raum. Es ist Gründungsmitglied der Indian Ocean Rim Association for Regional Cooperation (IOR-ARC). Dieser Zusammenschluss von bisher 19 Anrainerstaaten des Indischen Ozeans und 4 Dialogpartnern (China, Japan, Großbritannien und Ägypten) hat eine stärkere handelspolitische Kooperation zum Ziel.

Grenzprobleme:

Bestehende Grenzprobleme mit den Nachbarstaaten Jemen und Saudi-Arabien wurden mit Grenzverträgen in den 1990er Jahren ausgeräumt. Der lange Zeit umstrittene Grenzverlauf zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und Oman wurde 2003 in einem bilateralen Vertrag festgelegt.

Regionale Rüstungskontrolle:

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

3.5 Bedrohung von Alliierten

3.5.1 Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Momentan sind britische Truppen in Oman stationiert (40 Armee, 40 Luftwaffe, 40 Marine). 2001 kam es zu umfassenden Trainingseinheiten, in denen die militärische Ausrüstung auf Wüstenverträglichkeit getestet wurde. Neben den Angehörigen des Militärs hat Großbritannien ein Tankflugzeug (Tristar) in Oman stationiert.

3.5.2 Gefahr von Technologiepiraterie

Laut einer Studie der Business Software Alliance (BSA) betrug die Piraterie-Rate von Software in Oman 62 Prozent im Jahre 2008, und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren beinahe gleichgeblieben. Im Vergleich zu anderen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens, befindet sich Oman im Mittelfeld. Der aus der Technologiepiraterie entstandene wirtschaftliche Schaden belief sich nach BSA Angaben im Jahr 2008 auf geschätzte 26 Millionen US-Dollar.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2008

3.6 Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Oman unterhält traditionell enge Beziehungen zu Großbritannien, vor allem in der militärischen Kooperation. Nach den Anschlägen des 11. September 2001 und dem darauf folgenden „Krieg gegen den Terror“ war Oman unter den arabischen Ländern, die sich klar auf die Seite der Vereinigten Staaten stellten. Oman hat die direkte militärische Beteiligung am Irakkrieg 2003 zwar abgelehnt, indirekte unterstützte es die US-amerikanischen und britischen Streitkräfte jedoch, in dem es die Nutzung mehrerer Luftwaffenstützpunkte gestattete. Oman befürwortete einen schnellen Truppenabzug aus dem Irak und eine stärkere Rolle der Vereinten Nationen beim Wiederaufbau des Landes.

3.6.1 Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status Oman	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1970	Beigetreten (mit Einschränkung)	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1973	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1979	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1980	Beigetreten	www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1991	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 1997	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 1999	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2005	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

3.6.2 Internationale Kriminalität

Beitritt zu Internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status Oman	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2000	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2000)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2000)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2001)	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar:

Es gibt keine Hinweise auf Menschenhandel weder nach noch von Oman. Prostitution ist illegal und nicht weit verbreitet. Drogenhandel wird hart bestraft, stellt aber kein besonderes Problem dar.

3.6.3 Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status Oman	Quelle
Völkermord-Konvention von 1948	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1949	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1949 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1977	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 1998	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	Http://www.un.org/law/icc/
Anti-Korruptions-Konvention von 2003	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

3.6.4 UN-Berichterstattung

Oman boykottiert, wie viele andere arabische Staaten, das UN-Waffenregister. Hintergrund sind die nicht vorgesehenen Angaben über Massenvernichtungswaffen, die im Hinblick auf Israel für viele arabische Staaten von großer Bedeutung sind. Auch im Rahmen der Berichterstattung über Militärausgaben an die Vereinten Nationen hat Marokko keine Daten übermittelt.

3.7 Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit sind jedoch keine Fälle einer unerlaubten Wiederausfuhr von Rüstungsgütern bekannt.

3.8 Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

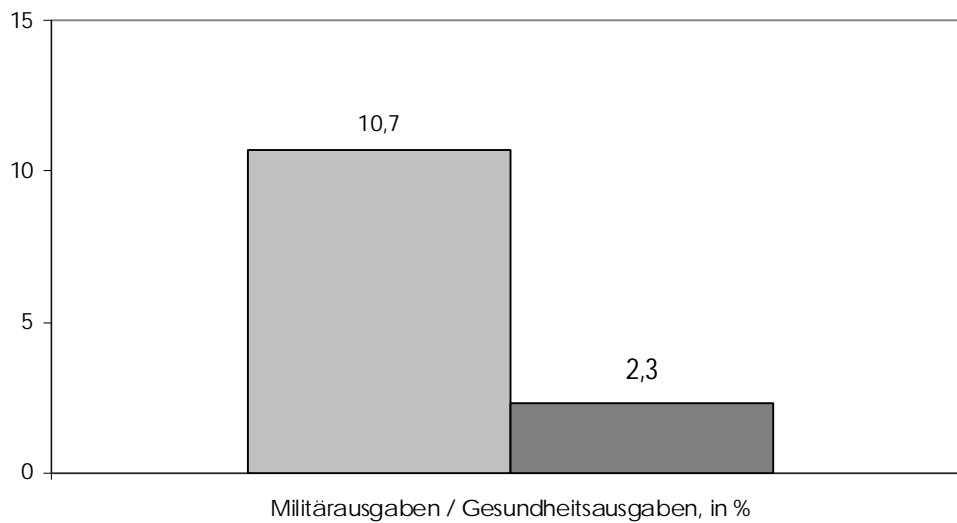
Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (März 2009):

Oman verfolgt eine marktwirtschaftliche Politik. Die Währung Rial Omani (R.O.) ist frei konvertierbar und hat eine feste Dollarparität von 2,6008 US-Dollar. Ausländer können Mehrheitsbeteiligungen an omanischen Unternehmen erwerben, Zweigniederlassungen gründen und Gewinne frei transferieren. Die steuerliche Ungleichbehandlung von Ausländern wurde mit Rückwirkung vom 1. Januar 2003 aufgehoben. Der Außenzoll beträgt GCC-einheitlich fünf Prozent, Ausnahmen bestehen bei einigen Produkten zum Schutz einheimischer Industrie. Ein umfangreiches Privatisierungsprogramm schließt auch Kraftwerke, Telekommunikation, Wasser und Stromversorgung ein.

Die wirtschaftliche Entwicklung Omans wird bestimmt von der Entwicklung des Ölpreises und der Ölfördermenge. Das Land hat erste Fortschritte bei der Lösung seiner Abhängigkeit vom Erdöl erzielt. Nachdem das Fördervolumen seit 2001 kontinuierlich bis auf 710.000 Fass pro Tag gesunken war, konnte die Produktion 2008 wieder auf 757.000 Fass pro Tag gesteigert werden. Hinzu kam ein steigender Anteil der Erdgasproduktion an den Staatseinnahmen und - in Form von Flüssiggas (LNG) - an den Exporterlösen. Mit hohen Investitionen und neuen Fördertechniken will die omanische Regierung bis 2012 eine Fördermenge von einer Mio Fass pro Tag erreichen.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Oman/Wirtschaft.html>

Schaubild 5: Vergleich Anteile Militärausgaben und Gesundheitsausgaben am omanischen BIP/GDP



Quellen:
SIPRI Jahrbuch 2009 (Militärausgaben),
WHO, World Health Statistics 2009 (Gesundheitsausgaben)

Tabelle 7: Absolute Auslandsverschuldung und Anteil am BIP 2004-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Auslandsverschuldung	3,872	3,472	4,819	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)				-	-

Angaben in constant Mio. US\$ (2005)
Quelle: Weltbank, World Development Indicators

Kommentar:

Die Gefahr, dass in Oman unverhältnismäßig hohe Militärausgaben die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes negativ beeinflussen ist derzeit äußerst gering. Die Stärke der Streitkräfte ist über die letzten Jahre konstant geblieben und die Militärausgaben sind nach einem Anstieg über mehrere Jahre in jüngster Vergangenheit leicht zurückgegangen.